

Grußwort von Oberbürgermeister Dr. Christof Eichert
bei der Vorstellung der "Schickhardt-Karte" am
14. Juni 1997 in Montbéliard

Lieber Freund Louis Souvet,
meine Damen und Herren,

unsere Partnerschaft, die allererste und eine der lebhaftesten deutsch-französischen Städtepartnerschaften, ist wahrlich nicht arm an Ereignissen. Aber ein solches Wochenende wie dieses ist auch für uns schon etwas Besonderes! Einige Tage lang wird Ludwigsburg - so könnte man meinen - von Montbéliard aus regiert. Zum Glück ist das aber nicht nötig, das Rathaus in Ludwigsburg funktioniert auch mal ohne mich. Umso lieber bleibe ich einige Tage hier in Ihrer Nähe, lieber Herr Kollege Souvet!

Wirklich ereignisreiche Tage: gestern die Unterzeichnung des Partnerschaftsvertrages zwischen unseren Neckarwerken und Ihrer EDF/GDF, heute abend das Prinzenfest, das ich schon mit großer Neugier erwarte, jetzt die Präsentation der Schickhardt-Karte: welch ein Bündel verschiedenartigster Ereignisse, die aber alle eines gemeinsam haben: sie sind signifikant für diese Partnerschaft und zeigen die enge Bindung zwischen Montbéliard und Ludwigsburg, sprich Württemberg!

Daß Montbéliard und Ludwigsburg am Anfang der inzwischen über 1300 deutsch-französischen Städtepartnerschaften standen, kommt nicht von ungefähr und hat auch mit Schickhardt zu tun. Die historischen Zusammenhänge geben diesem "jumelage" den besonderen Reiz, wie sich heute wieder zeigt.

Stadt und Grafschaft Mömpelgard gehörten von 1407 bis 1793 zum Herzogtum Württemberg. Die Erinnerung an diese Verbindung ist, wie unsere Partnerschaft zeigt, über Jahrhunderte, Grenzen und Kriege hinweg prägend und lebendig geblieben. Ein Glücksfall.

Natürlich war die historische Basis eine sehr glückliche Fügung. Beim 25jährigen Jubiläum 1975 stellte der französische Gesandte Jacques Morizet fest: "Die Tatsache, daß die beiden Städte zueinander gefunden haben, um etwas Neues, niemals Dagewesenes zu schaffen, ist nicht zuletzt darauf zurückzuführen, daß Ludwigsburg Impulse für die deutsch-französische Verständigung brachte, die andernorts nicht zu finden waren, und die Anlaß gaben, das Fundament für eine deutsch-französische Gemeinschaft der Städte zu legen und den Kern eines Europas der Gemeinden und der Bürger zu schaffen."

Der "Kern eines Europas der Gemeinden und der Bürger" - ein großes Wort, das aber der historischen Realität recht nahe kommen mag, das uns aber vor allem verpflichtet! Es verpflichtet, den gemeinsamen Weg fortzusetzen und Beispielhaftes zuwegezubringen.

Und genau dies tun wir in diesen Tagen in Montbéliard: gestern mit der Unterzeichnung der Partnerschaft zwischen unseren Energieversorgungsunternehmen, mit der unsere Städte wieder als Pioniere wirken, und heute diese Initiative aus Montbéliard, die mit Heinrich Schickhardt eine wichtige Gestalt der gemeinsamen Geschichte von Mömpelgard und Württemberg würdigt.

Meine Damen und Herren,

das heutige Baden-Württemberg ist unbestritten eine der wirtschaftlich leistungsfähigsten Regionen Europas; das liegt nicht zuletzt daran, daß in diesem "Land der Tüftler und Denker" der Erfindergeist seit Jahrhunderten zuhause ist. In der langen Reihe von Namen, die man mit dieser Tradition verbindet, ist sicherlich Heinrich Schickhardt als einer der ersten zu nennen.

Er hat an vielen Orten, nicht nur in seinem heimatlichen Württemberg, bleibende Spuren hinterlassen, nicht zuletzt hier in Montbéliard. Von ihm stammen wichtige Zeugnisse europäischer Bau- und Technikgeschichte.

Allerdings nicht in Ludwigsburg, denn zu Schickhardts Zeiten gab es Ludwigsburg noch gar nicht! Dort, wo Schloß und Stadt heute stehen, waren damals Feld, Wald und Wiesen - und einige kleine Dörfer, die heute Stadtteile von Ludwigsburg sind.

Hätte Schickhardt später gelebt, hätte er sicherlich auch Ludwigsburg seinen Stempel aufgeprägt als herzoglicher Architekt. Es blieb dann seinen Nach-Nachfolgern überlassen, eines der größten und schönsten Barockensembles in Europa zu schaffen!

Damit zurück zu Heinrich Schickhardt. Er war ein Mann von universeller Begabung, den man nicht umsonst als "schwäbischen Leonardo da Vinci" bezeichnet. Er war einer der ersten deutschen Baumeister der Renaissance.

Sein Name ist vor allem mit den städtebaulichen Leistungen in Montbéliard und Freudenstadt verbunden, aber auch mit der Gestaltung des heutigen Schillerplatzes in Stuttgart und dem Bau zahlreicher Kirchen, Schlösser und anderer Gebäude.

Hohes Ansehen genoß er auch als Ingenieur und Kartograph. Als herzoglich-württembergischer Landbaumeister hat er inner- und außerhalb seiner engeren Heimat seine geniale Vielseitigkeit unter Beweis gestellt.

Für uns Europäer von heute in Ludwigsburg, Montbéliard und anderswo bietet diese Karte nun eine neue Gelegenheit, an Schickhardt zu erinnern, sein Gesamtwerk im Zusammenhang zu sehen und zu würdigen. Diese Initiative verdient unseren Respekt und herzlichen Dank, den ich mit den besten Glückwünschen und Grüßen aus Ludwigsburg verbinde!